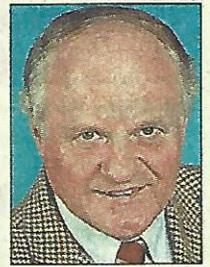


Geschäftsführer Hans Köstenbauer (li.), Mehrheitseigentümer Liaunig: erfolgreiche High-Tech-Schmiede.

# MAGAZIN

Fotos: Wild Austria, Archiv



## Apropos

Dr. Georg Wailand

## Sag mir, wo das Wachstum bleibt...

**W**ie Schlangenbeschwörer treten derzeit die Regierungsmitglieder in Europa auf: Ja, der Aufschwung komme, man sehe ihn schon, zwar noch ganz klein, aber bald werde er viel größer sein. Dabei ist offenbar der Wunsch stärker als die Realität: Bislang ist der Aufschwung noch ein sehr zartes Pflänzchen, dieses gilt es jetzt zu hegen und pflegen, damit es wirklich wächst. In Österreich ist die Entwicklung in den einzelnen Branchen sehr unterschiedlich, am spürbarsten hat sich die Bauwirtschaft erholt, auch die Konsumenten kaufen wieder, was z.B. den Autohandel gefreut hat.

**P**ositiv ist, dass in Österreich nun die Steuerreform einen weiteren optimistischen Akzent setzt, in Deutschland hingegen greift die Regierung Schröder immer massiver zu Unternehmerbeschimpfungen, um Jobs im Land zu halten. Firmen, die Standorte ins Ausland verlagern, werden als „unanständig, unpatriotisch, verantwortungs- und vaterlandslos“ gebrandmarkt. Diese Schimpftiraden ändern jedoch nichts an den Fakten: Der Reifenkonzern Conti, der zuerst Semperit in Österreich gesperrt hat, wandert jetzt weiter die Philippinen- und VW verkauft in China bereits mehr Autos als in Deutschland.

**U**nd während die EU-Politiker wieder einmal beim „Lissabon-Abkommen“ davon träumen, dass die EU die USA wirtschaftlich überholen könnte, fällt Europa immer weiter zurück. Nein, mit Beschimpfungen wird man keine Firmen halten können, da braucht es schon konkrete Maßnahmen, um die heimischen Betriebe zu stärken. Wer das macht, hat bessere Chancen, dass die Jobs im Lande bleiben. Mit dem Appell an den „Patriotismus“ hingegen ist in Zeiten globalen Wettbewerbs kein Stich zu machen!

—georg.wailand@kronenzeitung.at—



# Liaunigs Lauf in Kärnten

## Der Aufstieg der Wild Austria zur erfolgreichen High-Tech-Schmiede

„Wenn's laft, dann laft's,“ sagt man im Kärntner Dialekt. Das trifft auf die „Lieblingsfirma“ des Industriellen Herbert Liaunig zu. Um nicht einmal 600.000 € erwarb er 1995 die Mehrheit an der Firma Wild, Hersteller von optischen Präzisionsgeräten, in Völkermarkt in Kärnten. Nach schwierigen Anfangsjahren geht es mit dem einstigen Zulieferbetrieb für den Schweizer Leica-Konzern steil bergauf.

Heute erwirtschaftet Wild bei rund 40 Millionen Euro Umsatz satte 15 Prozent Rendite nach Steuern. Das High-Tech-Unternehmen beliefert 30 namhafte Kunden in ganz Europa, darunter Leica, Zeiss, Philips, Swarovski, die SEZ oder die EADS. Technische Optik, Medizintechnik, Produkte für die Halbleiter- und die Raum-

fahrtindustrie sind der Schwerpunkt.

Jüngster Coup von Geschäftsführer Hans Köstenbauer, der auch Anteile an Wild besitzt,

VON MANFRED SCHUMI

ist die Übernahme der Firma Legrand Österreich in Wernberg bei Villach. Der Mutterkonzern wollte den Steckdosen-Erzeuger mit 150 Beschäftigten absiedeln. Bei Wild sah man eine Chance, seine Elektronikkompetenz zu erweitern. Vor wenigen Wochen wurde der Kauf fixiert: Am Standort Wernberg entsteht

neu die „Wild Electronics“ mit Schwerpunkt Medizintechnik, vorerst 40 Mitarbeiter der Entwicklungsabteilung wurden übernommen.

Damit wird der Personalstand von Wild an den Standorten Völkermarkt, Wernberg, Wien („Photronics“) und Sarajevo (dort werden feinmechanische Bauteile produziert) an die 300 erreichen, der Umsatz geht heuer Richtung 50 Mio. €. An einen Verkauf der Wild denkt Liaunig, der 65% hält, nicht: „Die behalt ich mir, sie liegt ganz in der Nähe meines Hauses in Kärnten...“